

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Verantwortlicher:  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 192.

Freitag, 19. August 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Postanstalt 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalt in Riesa 1 Mark 7 Pfg. Nach Abrechnungsende werden angenommen. Einzelnen Nummern für die Nummer des Anzeigensatzes bis Vormittag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rauschenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Wegen des hiesigen zweiten Schützenfestes werden nach § 105 b der Reichsgewerbeordnung für Sonntag, den 21. August 1904 die Stunden, während welcher im Handelsgewerbe, soweit es auf dem Schützenplatze zur Ausübung gelangt, Geschäften, Beheringen und Arbeiter beschäftigt werden dürfen, von nachmittags 1 bis nachts 11 Uhr festgesetzt.

Das Festbleiben von Waren auf dem Schützenplatze, aber nur hier, ist am Montag, den 22. und Dienstag, den 23. August 1904 bis nachts 11 Uhr zulässig.

Der Rat der Stadt Riesa, am 18. August 1904.

Nr. 2281 P.

Myzer.

Gell.

## Freibank Riesa.

Morgen Sonnabend, den 20. August d. J., von vormittags 1/2 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im hiesigen Schlachthof das Fleisch eines Rindes zum Verkauf von 30 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 19. August 1904.

Die Direktion des k. k. Schlachthofes.  
Meißner.

## Vertisches und Sächsisches.

Riesa, 19. August 1904.

Der Skandinavische Circus R. Ripot wird morgen, Sonnabend früh, in Riesa eintreffen und eine Anzahl Vorstellungen geben. Dem Circus geht ein guter Ruf voraus. Die „Posener R. Nachr.“ schreiben über dort gegebene Vorstellungen: „Aus dem reichhaltigen Programm wollen wir besonders hervorheben die Pferdebesetzung des Direktors Ripot, Hr. A. Ripot jun., auf der ungarischen Vollblutste hohe Schule reitend, Herren Mittel und Sohn als vorzügliche Handequilibristen, Hr. Wolke als erstklassigen Jockey, sowie die vier Damen in ihren anmutigen Nationalkostümen. Als ganz hervorragende Nummer wollen wir nicht veräumen, Hr. Henry als Todespringer auf dem Zweirade zu erwähnen; selbiger fährt auf einer 3/4 Meter breiten Bahn in einem Winkel von ca. 22 Grad und einer Höhe von 15 Meter in blitzartiger Geschwindigkeit herab und führt dann den lebensgefährlichen Sprung von ca. 10 Meter Höhe und 12 Meter Weite aus, wirklich eine Attraktion, welche man in größeren Städten nicht zu sehen bekommt.“ Die Vorstellungen finden vom 20. bis 23. d. M. statt. Im übrigen sei auf den Infereatenteil vorliegender Nummer verwiesen.

Die Kaiserliche Inspektion der Marineinfanterie in Kiel und die Kaiserliche Inspektion der Marineartillerie in Wilhelmshaven erlassen folgende Bekanntmachung: Im Herbst 1904 wird eine größere Anzahl tropendienfähiger Dreijährig-Freiwilliger für die Besetzung von Kompanien zur Einsetzung gelangen. Anträge: Frühjahr 1905. Anträge: Frühjahr 1907. Dienstleistungen: Marineinfanterie, Dichter, Ucker, Ucker, Ucker, Ucker, Ucker (u. a.) werden bei der Einstellung bevorzugt. Die dienstpflichtigen Mannschaften erhalten in Kompanien neben der Wohnung und Verpflegung eine Zuzahlung von 0,50 M. täglich. Die Kapitulation eine Duzahlung von 1,50 M. täglich. Rückzahlungspflichtige Bewerber, von fünfzig und mindestens 1,65 m groß, Körperbau für das 3. Seebataillon, bzw. 1,67 m für die Marineartillerie-Abteilung in Kompanien, welche vor dem 1. Oktober 1885 geboren sind, haben ihr Einverständnis mit einem auf dreijährigen Dienst lautenden Aufnahmevertrag entweder dem Kaiserlichen Kommando der Kompanien oder dem Kaiserlichen Kommando der 3. Marineartillerie-Abteilung in Riesa: zum Diensttritt für die Marineartillerie Kompanien in Riesa (Rückzahlung) möglichst sofort, spätestens zum 20. September 1904 einzuweisen.

Der deutsche Reformverein für Riesa und Umgegend hielt gestern seine diesjährige Generalversammlung ab. Der erstattete Jahresbericht gab einen Überblick über die Vereinsarbeit im verflochtenen 12. Vereinsjahre, das infolge der Reichstagswahl und Landtagswahl im 19. April. Diese ein besonders arbeitsreiches war. Obwohl die Reichstagswahl infolge mangelhafter Sitzordnungen der deutschen Sache keinen Erfolg brachte, war der Verein nicht entmutigt, sondern bereitete im Januar und Februar öffentliche Versammlungen, in denen als Redner der Herr Abgeordneter Böcker und Rechtsanwalt Hoffmann sprachen. Der Vereinsbericht wurde mit der Freudigkeit angenommen. Den Vorsitz im Verein werden nach einstimmiger Wahl im kommenden Jahre die Herren Lehrer Jank, Gützel, Schlag, Welsch und Stadtrat Pfleghmann führen. Auch die übrigen Komittees fanden geeignete Besetzung. Nach anregendem Meinungsaustausch erledigte die Versammlung ihren Schluß.

Herr Anton Unger, Führer in Riesa, ist zum Ehrenbürger der Stadt Riesa ernannt worden. Der „Boten vom Sonntag“ berichtet dazu das Folgende: „Der

Stadgemeinderat hat in seiner Sitzung am 9. August einstimmig beschlossen, Herrn Bildenberger Unger in Anerkennung seiner der Stadtgemeinde Riesa seit Jahren bewiesenen Wohlthaten und in dankbarer Würdigung seiner besonders dem bedürftigen Teile der hiesigen Einwohnerschaft jederzeit bewiesenen hochherzigen und opferwilligen Wohlthätigkeit zum Ehrenbürger der Stadt Riesa zu ernennen und ist Herr Unger das diesjährige Ehrenbürgerdiplom gestern vormittag in seinem Wohnhause „Hohenstein“ durch eine aus dem Herrn Bürgermeister Donowill und den Herren Stadtrathsräten Krawitz und Schöke bestehende Abordnung unter Ansprache des Herrn Bürgermeisters persönlich überreicht worden. Wohl und ganz wie die hiesige Einwohnerschaft mit dieser wohlbedachten Ehrung unseres hochgeschätzten Mitglieds, der in allem, lebensreichen Wohlthun schon so manche Tünte gethan hat, einverstanden ist, und so geben auch wir dem Wunsche Ausdruck, daß unserm neuernannten Ehrenbürger Herrn Unger noch lange Jahre Gesundheit und Wohlergehen beschieden sein möge.“

Nach dem amtlichen Bericht der Kommission für das Vaterlandswesen über die in der Zeit vom 1. bis 15. August 1904 im Königreiche Sachsen konstatirten anstehenden Kriegskrankheiten sind vorgekommen ein Mithrand 13 Fälle sowie je 1 Fall von Rauschbrand und Tollwut.

An Gärten für die evangelische Bewegung in Döberitz gingen im Monat Juni bei der Zentralkasse des Evangelischen Bundes 22 165 Mark, darunter 2587 Mark aus Sachsen ein, einschließlich 1000 Mark vom Sächsischen Hilfsverein für die Zentralmissionen Belpzig, 846 M. 50 Pfg. von der Eparchie Plauen, 150 Mark von Auerbach, 384 Mark von Wittenberg.

Im zweiten Vierteljahr 1904 sind Stiftungen im Reichthum Sachsen im Gesamtbetrage von 1095 410 M. bekannt geworden. Davon sind bestimmt für die Kirche und kirchliche Zwecke 48900 M., für Heilmissionen 1500 M., für humanen Zwecke 18600 M., für sonstige kirchliche Zwecke 6900 M., für Schul- und Erziehungs-Zwecke 131 400 M., für Volkswohl überhaupt 700 110 M., für sonstige gemeinnützige Zwecke 188 000 M. Die bedeutendsten Stiftungen sind 161 800 M. aus dem Nachlaß des Hofes 1901 zu Wiesenburg verstorbenen Rentiers Schröter, deren Bestimmungen zur Hälfte aufgesammelt werden sollen, bis eine Million erfüllt ist, während die andere Hälfte für landwirthschaftliche, insbesondere landesdienliche Zwecke zu einmaliger oder fortlaufender Unterstützung bestimmt ist.

Nach dem Bericht des sozialdemokratischen Parteivorstandes an den Parteitag zu Bremen hat das Reichthum Sachsen 28 Wahlkreise, die vier Reichstagsabgeordneten unterliegen, einen ein Zentralagitationskomitee untergeordnet ist. Die Zahl der organisirten Genossen beträgt 88 746 gegen 29 916 im Vorjahre. Der Bericht sagt hierzu: „Das will auch noch nicht viel heißen bei 441 764 sozialdemokratischen Reichstagswählern.“ Hierzu bemerkt treffend die „Belpziger Zeitung“: „Die Zahl der sozialdemokratischen „Wahlkreise“ ist hier noch in Sachsen besonders groß gegenüber der der gleichwohl Genossen. Es entspricht dies durchaus den Wahrscheinungen, die selbiger der cand. theol., sozialdemokratische Abgeordnete nach seiner Schrift „Der Deutsche Arbeiter“ in Tübingen und Umgegend gemacht hat.“

Die Bevölkerung des Deutschen Reichs wird in dem neuesten statistischen Jahrbuch nach dem Stande am 1. Januar dieses Jahres 59 495 000 geschätzt. Bei der letzten Volkszählung, die am 1. Dezember 1900 stattgefunden hat, ist eine Einwohnerzahl von 56 867 178 Personen festgestellt.

Strelitz, 18. August. Strelitzer haben an der hiesigen großen Fähr durch die Abzug. Stromverweilung Vagantenarbeiten begonnen, damit trotz des abnormen niedrigen Wasserstands auch schwere Wagen über die Fähr gefahrt werden können.

Reichen, 18. August. Die Prinjassa von Waies, die Gemahlin des englischen Thronerben, geborene Prinzessin von Teck, die seit einigen Tagen mit der Großherzogin Witwe von

Wiedenburg-Strelitz auf dem Reppschloffe bei Hohenw. weilt, besuchte gestern nachmittag unsere Stadt. Mit dem Zuge 8 Uhr 18 Minuten hier ankommend, stieg sie zunächst bei Riesa in den hiesigen Porzellan-Manufaktur einen Besuch ab, dort sowohl die Lager wie die Arbeitsräume besichtigend, und fuhr hierauf mit dem von ihr bekannten hiesigen Gelehrten nach der Wiedenburg. Dann besuchte die hohe Frau den Dom. Dessen Ansicht kennen zu lernen, gab ihr auf ihren Wunsch Donowill Gelegenheit, dem sie dafür, sich einige Zeit mit ihr unterhaltend, in stehendem Deutsch herzlich dankte.

M. D. S. G., 19. August. An Angehörige des hiesigen Alanen Regiments, dessen Chef Kaiser Franz Joseph von Oesterreich ist, sind aus Anlaß des Geburtstages dieses Monarchen am 17. d. M. eine Anzahl Orden vertheilt worden.

Dresden, 18. August. Der heutige Hofbericht meldet: Der König besuchte gestern nachmittag mit den in Wittenberg anwesenden höchsten Herrschaften und den beiden ältesten Söhnen des Kronprinzen Schloß Wittenberg. Heute vormittag unternahm der König mit dem Erzherzog Karl von Oesterreich und mehreren Herren vom Dienst einen Jagdausflug nach dem Wittenberger Revier.

Blasewitz. Einem strengen Schwindel ist ein hiesiger Geschäftsmann zum Opfer gefallen. Der Betrüger, der sich Deponomsbeamter Karl Straube aus Witz in Böhmen nannte und zehn 3 Wochen in einem Wohnhause hier gewohnt hatte, erwarbte täglich angeblich einen Gewinn. Während seiner zeitweisen Abwesenheit ging ein solcher über 250 M. ein. Der es an jenem Abend zur Erhebung des Geldes zu spät war, sorgte er dem Wirt 40 M. ab, unter dem Vorwande der Wiedergabe am nächsten Tage. Da dem Wirt die Sache verdächtig wurde, schickte er am nächsten Morgen seinen Buchhalter mit zur Post. Diesem übergab Straube den Geldbeutel zur Aufbewahrung an den Wirt, während er sich selbst unter dem Vorwande, er wolle der Wirt seinen Dank sofort persönlich aussprechen, zu entfernen wolle. Bei Eröffnung des Geldbeutels stellte es sich heraus, daß Straube ihn selbst abgeschickt und nur Papiergeld eingelegt hatte. Vor dem Betrüger, der vielleicht auch anderwärts auftritt, wird hiermit gewarnt.

Von der Oberelbe. Die Elbe fließt noch immer. Je weiter man nach Pirna—Herrnstrassen zu kommt, desto trüblicher ist das Bild der Elbe. Jetzt ist auch auf den Riesaer Flüssen Jher und Uger ein Rückgang zu verzeichnen, so daß für die Elbe ein weiteres Fallen unausweichlich erscheint. Unter solchen Verhältnissen und solchen Aussichten ist es leicht verständlich, wenn die Elbanwohner schon die Möglichkeit besprechen, ob in diesem Jahre überhaupt wieder an eine Eröffnung der Schiffahrt gedacht werden kann. Die Stimmung ist wenig hoffnungsvoll. Der die langgestreckten, von den Souveränen ausgesetzten Sandhäger im Strombett, die über Ausbuchtungen und das zu Tage getretene Steingeröll steht, der kann sich der Meinung nicht verschließen, daß ungeheure Wassermengen dazu gehören, um die Elbe wieder zu einem schiffbaren Strome anzugehen.

Wauzen, 17. August. Als Urhebers von Gerüchten über Orgeln, die sich seit 1901 im hiesigen Restaurant Fuchsbau abgesetzt haben sollen, hatte sich gestern, wie die „Wittenberger Woz.“ berichtet, das 24 Jahre alte Dienstmädchen Marie Martha Kallig aus Wauzen von der hiesigen Kreisbauverwaltung zu verantworten. Der Situationsbericht wegen Verleumdung war vom Obergericht des 4. Infanterie-Regiments Nr. 103 gestellt worden. In der Verhandlung gab die Angeklagte zu, die Aussagen, die sie früher über Wauzen Bürger und verführerische Offiziere des Wauzen Regiments gemacht habe, erstanden zu haben. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde die Verurteilung verweigert, um neue Zeugnisse zu haben und ein ärztliches Gutachten über den Geisteszustand der Angeklagten einzuholen.

Crimmitzsch. Dieser Wohnort für die Wittenberger Personal wird in nächster Zeit die Firma Schindler & Co. in Wittenberg erbauen. Zunächst ist der Bau von